

MEINE FAMILIE

ZIELE

Die Schüler*innen nehmen die Vielfalt der Familienhintergründe in der Klasse wahr. Die Schüler*innen können Wertschätzung für ihre individuelle Familiengeschichte erfahren und ausdrücken.

Die Schüler*innen können eine Gemeinsamkeit zwischen sich und allen Kindern der Klasse erkennen („Familie“).

Die Schüler*innen können über Unterschiede zwischen ihnen in Dialog treten.

LEHRPLANANBINDUNG

GS Klassenstufe 1/2, Ethik, Lernbereich 2

GS Klassenstufe 3, Ethik, Lernbereich 1

GS Klassenstufe 1/2, Evangelische Religion, Lernbereich 1

GS Klassenstufe 1/2, Evangelische Religion, Wahlbereich 4

GS Klassenstufe 3, Sachunterricht, Lernbereich 1

ZEITBEDARF

2 UE (90 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

Knete, Pappschachteln oder Pappen, Buntpapier, Stifte

INHALTLICHE VORBEREITUNG

1. Bedeutung der Familie für jedes einzelne Kind
2. Respekt für unterschiedliche Familienkonstellationen und Familientraditionen
3. Reflexion des Anti-Bias-Ansatzes, Vermeidung von stereotypen Zuschreibungen
4. Auseinandersetzung mit und Vermeidung von Mechanismen des Otherings

5. Kenntnis des Begriffs „Familienkulturen“, im Unterschied zu Nationalkultur. Richten Sie Ihr Augenmerk auf Familienkulturen und repräsentieren Sie diese – d.h. erkunden Sie die konkreten Wertvorstellungen, Sinngelungen und Alltagsgebräuche in der Familie. Vermeiden Sie den Begriff der Nationalkultur – dieser führt meist zu stereotypen Zuschreibungen und Verallgemeinerungen: die Unterschiede zwischen den Angehörigen der gleichen Nationalkultur sind meist größer als ihre Gemeinsamkeiten. Lassen Sie genug Raum, um die individuellen Ausprägungen der Familienkulturen ihrer Kinder und Familien kennen zu lernen. Kulturelle, sprachliche oder religiöse Unterschiede der Kinder und Familien werden auf der Basis von Gemeinsamkeiten erkundet. Es wird darauf geachtet, dass alle Kinder ein Gefühl der Zugehörigkeit erleben können.

DURCHFÜHRUNG

1. In einer Einführung weist die Lehrkraft darauf hin, dass zum Thema „Gemeinsamkeiten und Unterschiede“ gearbeitet wird. Die Familie ist eine Gemeinsamkeit, die alle Kinder miteinander verbindet.
2. Zum Einstieg wird das Spiel „Familienobstsalat“ gespielt:
Alle Kinder stehen in einem großen Kreis. Ein Kind steht in der Mitte. Es sagt einen Satz, der mit: „Alle, die...“ beginnt. Alle Kinder, auf die dieser Satz zutrifft, laufen durch den Kreis und suchen sich einen neuen Platz. Das Kind in der Mitte sucht sich ebenfalls einen Platz. Es bleibt jemand anderes in der Mitte stehen, der/ die einen neuen Satz mit „Alle, die...“ beginnen lässt.
Die Lehrkraft achtet darauf, dass die Sätze mehrheitlich um das Thema Familie kreisen.
Beispiele:
 - alle, die ihre Mama lieben
 - alle, die eine Oma haben
 - alle, die mehr als zwei Geschwister haben
 - alle, die gerne mit ihrer Familie Fußball spielen
 - alle, die ein Haustier haben

- alle, die ihrem Papa ähnlich sehen
 - alle, die eine Schwester haben
 - alle, die einen Bruder haben
 - alle, die sonntags zusammen frühstücken
 - alle, die im Haushalt mithelfen
 - alle, die für ihre Familie ein Essen zubereiten
3. Im Anschluss erarbeitet die Lehrkraft mit den Kindern gemeinsam, wer alles zu einer Familie dazugehört. Auf einem großen Plakat oder an der Tafel werden die Ergebnisse präsentiert.
 4. Anschließend überlegt jede*r Schüler*in, wer zu seiner Familie gehört. Welche Familienmitglieder sind dabei? Die einzelnen Familienmitglieder werden aus Knete gestaltet. Sie finden einen Platz in den Pappschachteln (als Zimmer) oder auf den Pappen (als Unterlage).
 5. Auf Tonpapier werden die Namen der Familienmitglieder geschrieben und zu den Knetfiguren gelegt. Falls die Familien in einer anderen Schriftsprache (z.B. russische oder arabische Buchstaben) schreiben, können die Namen auch in der Familienschriftsprache geschrieben werden.
 6. Anschließend bitten Sie die Kinder, sich bequem auf ihre Bank zu legen und die Augen zu schließen. Sie sollen sich die Familien noch einmal vorstellen. Dann bitten Sie die Schüler*innen, folgenden Satz zu vervollständigen: „Ich liebe es,“ Dabei kann ein Name eingesetzt werden und eine Tätigkeit (Ich liebe es, mit Papa Fußball zu spielen). Möglich ist auch zu überlegen, was jede Familie einzigartig macht: „Meine Familie ist toll, weil...“ Ältere Kinder finden auch ohne genaue Fragestellung einen wertschätzenden Satz. Daraufhin schreiben die Kinder ihren Satz auf und legen ihn zu ihrer Knetfamilie hinzu.
 7. In einem großen Kreis präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Familien. Alle Familien der Klasse werden gewürdigt und respektvoll behandelt. Die gebastelten Familien bleiben eine Zeitlang im Klassenraum ausgestellt.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die Schüler*innen lernen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrer Klasse kennen. Sie nehmen sich selbst und ihre eigenen Familienhintergründe bewusst wahr.

Die Schüler*innen lernen Familienkonstellationen, Familientraditionen und Familienkulturen kennen, die anders sind als ihre eigenen.

BEWERTEN

Die Schüler*innen können der Unterschiedlichkeit von Familienkulturen mit Wertschätzung und Respekt begegnen.

HANDELN

Die Schüler*innen lernen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu thematisieren und in Dialog darüber zu treten.

Die Schüler*innen entwickeln ihre sensomotorischen und sprachlichen Fähigkeiten weiter.

WEITERBEARBEITUNG

Weiterführung mit älteren Kindern (Klasse 4) durch das Bearbeiten von Unterthemen wie Liebe, Freundschaft, Beziehungen, Streit und Versöhnung, sich abgrenzen, zusammen gehören... Zu den einzelnen Begriffen werden interaktive Plakate gestaltet: Auf kleinen Klebezettel können die Kinder ihre Gedanken dazu aufschreiben: Wie ist es in deiner Familie? Wie löst ihr Meinungsverschiedenheiten? usw. Auch die Eltern können einbezogen werden.

Um den einzelnen Überbegriffen mehr Bedeutung zu verleihen, kann man die Worte/ Buchstaben (z. B. L-i-e-b-e) ausschneiden und als Mobiles aufhängen.

Weitere Unterrichtsbeispiele und Variationen zum Thema „Meine Familie“ sind in folgender Handreichung zu finden:

FIPP e.V.: Wie Vielfalt Schule machen kann. Berlin 2011. Die Handreichung steht kostenfrei zum Download bereit unter dem Link:

https://www.fippev.de/fileadmin/fippev/userdaten/PDF/Anti-Bias-Ordner/Starke_Kinder_machen_Schule/wie-vielfalt-schule-machen-kann.pdf

Unterrichtsbeispiele „Mein Name“, „Meine Heimat“, „Meine Sprachen“

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Literatur zum Begriff „Familienkulturen“ und zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Familienhintergründen:

www.kinderwelten.net

Petra Wagner (Hg.): Handbuch Kinderwelten. Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Herder (Freiburg, Basel, Wien) 2008.

Kinderbücher, in denen vielfältige Familien repräsentiert werden:

Serap Azun: Das Familienspiel (Verlag das Netz)

Mary Hofman: Du gehörst dazu! Das große Buch der Familien.(Sauerländer Verlag)

Nina Schindler: Schau mal, Großeltern (Sauerländer Verlag)

QUELLE

FIPP e.V. – Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis: Wie Vielfalt Schule machen kann. Handreichungen zur Arbeit mit dem Anti-Bias-Ansatz an Grundschulen. Berlin 2011. – Ablauf bearbeitet und geändert: Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur, Heinrichstraße 9, 04317 Leipzig,

www.zeok.de

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.